**Vier Fragen an Ulrich Zink (64)**

**Vorsitzender BAKA Bundesverband Altbauerneuerung e.V.**

**Warum setzen Sie sich für die Altbauerneuerung ein?**

**Zink:** Es geht vor allem um die Wertschöpfungskette, um den Spagat zwischen Investition, Wertsteigerung, Werterhaltung sowie der Optimierung der Nutzung.

Ein wichtiges Kriterium ist der Energiebedarf eines Gebäudes. Wer keine Energie mehr braucht oder sogar welche produziert hat einen Zukunfts-Meilenstein geschaffen.

**Eine beliebte Methode ist die nachträgliche Außendämmung. Doch an dieser „Dämm-Wut“ gab es auch viel Kritik - gerechtfertigt?**

**Zink:** Ja, wenn die Optimierung aller Maßnahmen nicht erfolgt ist, also kein Abgleich mit den Sowieso-Maßnahmen und den besonderen Energieeffizienzmaßnahmen erfolgt ist, kann es aus dem Ruder laufen. Wer aber glaubt, ganz ohne Dämmung auszukommen, der vergisst die Bauphysik.

**Viele träumen von einem Wintergarten, einer Sauna oder Pool. Wie sieht es mit der Energieeffizienz solcher Projekte aus?**

**Zink:** Ein Verzicht von Wünschen muss nicht sein. Allerdings muss hier besonders auf die Effizienz der Systeme geachtet werden: Intelligente Lösungen liefern eine Menge für den Klimaschutz. Dazu gehört u.a. die Wärmerückgewinnung, die Steuerung und Optimierung der Systemkomponenten in Richtung Nutzungsart und -zeit.

**Kommt die Energieeffizienz bei Bestandsimmobilien in der Berufsausbildung von Planern, Ingenieuren und Architekten vor?**

**Zink:** Sie kommt zwar an einigen Hochschulen im Studienplan vor, doch ist dieser meistens nicht so ausgebaut, wie es die Praxis derzeit und zukünftig erfordert. Zudem fehlt ausreichend Lehrpersonal in ganz Deutschland. Die Einrichtung eines speziellen Studienganges, der sich mit den Bestandsimmobilien auseinandersetzt, muss geschaffen werden. Ein Studiengang zum „Immobilientherapeuten“ bringt unheimlich viel für die Branche. Mit der 2015 in München gestarteten „Bildungsoffensive 2050“ soll exakt dies als Gesamtaufgabe mit den entscheidenden Institutionen angegangen werden. Ziel ist es, die Ausbildung bis 2050 so auszurichten, dass viel mehr Experten für den Altbau zur Verfügung stehen.